



SOROPTIMIST INTERNATIONAL CLUB GRAZ

50 zum
jährigen

Bestehen des Clubs

1958 - 2008

www.soroptimist-graz.at

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Präsidentinnen	3
Clubmitglieder 2008	4
Zur Clubgründung	7
Bisherige Präsidentinnen	8
Patenschaften	9
Friendship Links	10
Überregionale Funktionen	12
Aktivitäten auf Unionsebene	13
Gedenken an Edith Rendi	14
Interview mit Dr. Gertie Kaan-Pakesch	14
50 Jahre Club Aktivitäten	16
4. Biennale in Graz	18
Installation im Künstlerhaus	20
Budget	21
Unterstützung von Gesangsstudierenden Projekt Unterstützung hochbegabter	24
GesangstudentInnen	26
Projekt Haus Rosalie	29
Erinnerungen	30
Tropical Youth Walkabout	33
Erste Clubgründung in Slowenien	34
Überregionale Veranstaltungen	35
Epilog	36

Vorwort

50 Jahre Club Graz: Ein Innehalten, Erinnern, Erzählen, Notieren, Blättern in alten Unterlagen, um diese Chronik zu machen, damit die Vergangenheit nicht vergessen wird. Es werden Erinnerungen ausgetauscht und ergänzt. Gemeinsam Erlebtes rückt für diesen Moment wieder ganz nahe an uns und wird unvergessen für die Zukunft. Aus dieser Fülle von Ereignissen, die die Verknüpfungen der Sorores auf nationaler und internationaler Ebene zeigen, werden wir für die nächsten Jahre Kraft und Energie schöpfen, neue Ideen entwickeln und mit alten verbinden. Mut haben, dass große Leistungen immer möglich sind. Dass kleine Erlebnisse Geschenke sind. Danke an alle, die hier ihren Beitrag geleistet haben und die Bedeutung, die Ziele, die Inhalte unseres Clubs festgehalten haben.

Ortrud Posedu, Präsidentin 2008 – 2010

Vorwort

Ein halbes Jahrhundert, in dem Soroptimistinnen in Graz tätig waren, sind in der Weltgeschichte zwar wenige, in unserem Vorstellungsvermögen aber unglaublich viele Jahre des Wirkens, und diese Festschrift gibt Zeugnis davon, welche Ziele, Ideen und Vorhaben die Grazer Sorores dank ihres unermüdlchen Engagements erfolgreich in die Tat umgesetzt haben, welche gemeinsame Unterfangen und persönliche Begegnungen dahinter standen. Hier gibt es also einen Rückblick auf Vergangenes, heute legen wir den Grundstein für Zukünftiges, damit nachfolgende Generationen an Sorores unsere Grundsätze des Bewusstmachen, Bekennens, Bewegens weiterhin hoch halten und wir eine weltweite Stimme von Frauen für Frauen bleiben.

Brigitte Meßner, Präsidentin 2006 – 2008



Im Jahr 1958 begann der Club Graz mit 18 Mitgliedern.
2008 ist er mit 35 Sorores vertreten.

Fotos: Hedwig Röthl



Elisabeth Amschl
Sonderschullehrerin



Madeleine Bujatti
Designerin



Gundula Dengg
Juristin



Luise Dengg
Volksschuldirektorin



Isolde Füger
Pharmazeutin



Gabriele Ginter
Fachärztin



Eva Gollob
Leiterin Rechnungswesen



Maria Groppenberger
Malerin



Karin Gugl
AHS Professorin



Ingeborg Haller-Sereggi
Lektorin



Zeljka Hajsok-Momic
Architektin



Gertie von Kaan Pakesch
Konzertpianistin



Marianne Kroemer
Prof. für Violine



Waltraud Kurz
Geschäftsfrau



Erika Lojen
Architektin

. . . durch das Clubleben die Erweiterung meines Horizontes nie endet,
. . . ich – außerhalb der Familie – das soroptimistische Miteinander sowohl im Club als auch weltweit erleben kann,
. . . ich die Chancengleichheit durch Rotation der Funktionen im Club und international beispielgebend finde.



Susanne Margutsch
Geschäftsfrau



Ingrid Marsoner-Pichler
Geschäftsführerin



Brigitte Meßner
Univ. Lektorin



Maria Elisabeth Müller-Lorenz
Projektmanagerin



Roswitha Nebel
Geschäftsfrau



Anneliese Neger
Hausfrau



Doris Nemezc-Pilat
BHS Professorin



Chrisiane Nindler
RichterIn



Ortrud Posedu
Professorin



Wiltraud Resch
Kunsthistorikerin



Hedwig Röthl
Farbberaterin



Fritzi Scheucher
Lehrassistentin



Enja Schmid
Sängerin



Elga Simchen
Professorin



Susanne Sorger-Dornenigg
Geschäftsfrau



Gabriela Stieber
Historikerin



Eva Tappauf
Lernberaterin



Edith Wallner
Integrationslehrerin



Grete Walter-Klingenstein
Historikerin



Ingrid H. Wolf
Fachärztin



Aus der Chronik des Clubs: Zur Clubgründung

Am 28. November 1958 wurde der Soroptimist-Club Graz gegründet. Die feierliche Überreichung der Charter erfolgte durch die damalige Europäische Föderationspräsidentin Elisabeth Hoerter (Schweiz) unter Beteiligung zahlreicher Wiener und ausländischer Sorores. Gründungspräsidentin: Dr. Trude Aldrian. Zahl der Gründungsmitglieder: 18 Patin und Patenclub waren: Dkfm. Ellen Giese, Club Wien I. Nach der ersten SI-Gründung in Wien im Jahre 1929 war dies die zweite Clubgründung und ermöglichte die gleichzeitige Unionsgründung der

Soroptimist-Clubs in Österreich.

Gründungsmitglieder waren: Dr. Trude Aldrian (Kunsthistorikerin), Ilse Biro (Hausfrau), Dr. Eleonore Buchner-Schmeidel (Zahnärztin), Helene Fischer (Keramikerin), Therese Fleischhacker (Landesoberin der Dipl. Krankenschwestern), Dr. Helmtraud Gulich (Gynäkologin), Margit Jautz (Schauspielerin), Dr. Gertie Kaan-Pakesch (Pianistin), Leopoldine Kerciku (Restauratorin), Erika Kirchner-Jungel (Chefsekretärin), Komm. Rat Tilde Leb (Hotelier), Dr. Hilde Lüftner, Anna Preminger (Modegeschäft), Dipl. Ing. Herta Rottleuthner (Architektin), Edith Rendi (Prokuristin), Grete Scheuer (Schriftstellerin), Ilse Schmidt (Bürstenerzeugung), Univ.-Prof. Dr. Carla Zawisch.





Bisherige Präsidentinnen:

Dr. Trude Aldrian 1958

Dr. Gertie von Kaan-Pakesch 1962

Dr. Eleonore Buchner-Schmeidel 1964

Univ.- Prof. Marianne Kroemer 1966

Erika Kirchner-Jungel 1968

Ilse Schmidt-Oberhuber 1970

Amely Pelikan 1972

Hiltraut Ottawa 1974

Lisbeth Bacher 1976

Inge Schwarz-Winkelhofer 1978

Reg. Rt. Therese Fleischhacker 1980

Dr. Inge Pocivavnik 1982

Heide Schediwy 1984

Dr. Liselotte Ilming 1986

Dr. Doris Loidolt 1988

Univ.- Prof. Dr. Grete Klingenstein 1990

Dr. Gertrude Celedin 1992

Mag. Sonja Kuss 1994

Univ.- Prof. Dr. Gabriele Ginter 1996

Enja G. Schmid 1998

Arch. Dipl. Ing Erika Lojen 2000

Ingrid Marsoner Pichler 2002

Dr. Wiltraud Resch 2004

Mag. Dr. Brigitte Meßner 2006

Univ. Prof. Ortrud Posedu 2008

Patenschaften:
Der Club Graz war Pate für die Gründungen:
Club Leoben (1975), Club Bruck/Mur (1977), Club
Maribor (erster SI-Club in Slowenien (1993) und Club
Deutschlandsberg (2004).

Im Jahre 1970 wurde auch in Graz der erste „Venture Club“ (Jugendclub von 18 bis 24 Jahre) Österreichs gegründet, der jedoch wie die folgenden Gründungen in Wien und Salzburg keinen Bestand hatte und nach 10 Jahren aufgelöst werden musste.



Ritta Leonhardt
Elisabeth Ratzenhofer

26. 4. 1970
Venture Club Graz



Friendship Links:
SI/E: Bielefeld (D), Freiburg im Breisgau (D)
1985, 1996, 2000, Maribor (SI) 1991 - 2008, Udine
(I) 1963, 1966, 1976 (Erdbebenhilfe), 1983,
SI/SWP : Auckland (NZ) 1992, 1993, 2001, Portland
1984, 1990

Kontakte mit anderen ausländischen Clubs:
Gäste aus Sidney, Melbourne, Townsville, Brisbane
Besuche in Victoria, Melbourne, Sidney, Tasmanien,
Von der Förderung wurde das Inter-Unions-Study
Programm initiiert - 1988 hat sich die österr. Union
mit Island ausgetauscht. Vom Club Graz gab Marianne
Kroemer einen Geigenworkshop in Akureyri. Es folgte

ein Gegenbesuch der Glasdesignerin Halla Haraldsdottir und der Architektin Lovisa Christiansen. Kassel
1994, London 1996

Teilnahme an der Jugendcroisiere 1988, 1989, 1990.

Dazu übernahmen Mitglieder des Club Graz eine beträchtliche Anzahl wichtiger Funktionen auf Uni-
ons- und Föderationsebene. Allen voran ist natürlich
Marianne Kroemer zu nennen, die mehrere Jahre hin-
durch im Extension-Komitee der Union tätig war. In
ihre Zeit fällt die Gründung von Club Eisenstadt und
Wien Belvedere. In der Föderation war sie vier Jahre
für Stipendien im Komitee für Stipendien tätig.



Februar 1993, Mary Lewin, Marianne Kroemer und Heidi Schediwy
in New Zealand



Halla Haraldsdottir, Glasdesignerin aus Reykjavik



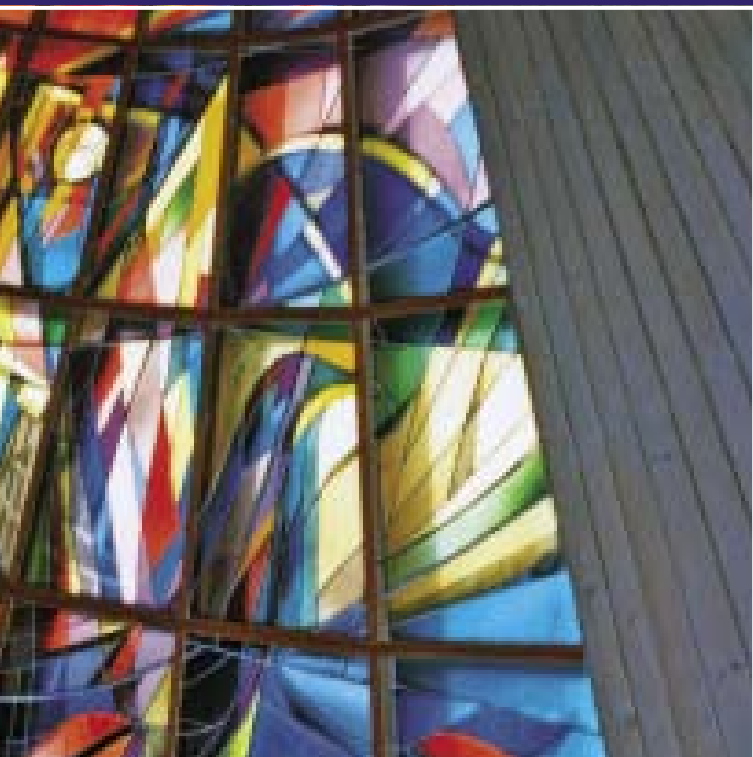
Fenster von Szyszkowitz

Für Graz konnten zwei Forschungsstipendien bewirkt werden: 1980 erhielt Dr. Gabriele Ginter, Sinigoj für ihre Forschungsarbeit „Indien und Blockfreiheit als außenpolitische Strategie“ sfr 8.000.-. Im Jahre 2000 erhielt Prof. Dr. Dobruna, eine Dermatologin aus Pristina über Befürwortung von Gabriele Ginter, sfr 6.000 für ihre weiteren Arbeiten in Pristina. In ihrer Zeit als Gouverneurin konnte Marianne Kroemer die Charter für den Club Bilthoven (Niederlande) und Club Piombino (Italien) überreichen.

Enja Schmid war Vizepräsidentin der Union.

In der derzeitigen Clubperiode von 2006 – 2008 bekleidet Dr. Gabriele Stieber die Funktion der Unionssekretärin. Dir. Luise Dengg ist für TK Stipendien in der Union zuständig. Waltraud Kurz hat 2006 mit ihrer Firma in Müzzuschlag/Hönigsberg den Druck der Unionsnachrichten übernommen, sie ist in der Union zuständig für TK Finanzen, Mag. Dr. Brigitte Meßner ist Rechnungsprüferin der Union.

Hedwig Röthl hat 2005 unsere Internetseite gestaltet und eingerichtet und verwaltet diese bis heute, um international präsent zu sein.



Friederike Rice und Nalini Paranavitane aus England mit Gabi Ginter und Sonja Kuss als Besucherinnen ihres österreichischen Friendship Links in Graz.



Überregionale Funktionen von CS:
 Dr. Gertie Kaan-Pakesch, 1924 in Graz geboren, internationale Konzertpianistin und Mutter von 3 Söhnen, ist das einzige noch lebende Gründungsmitglied des Club Graz. Auf Föderations-ebene war sie im Extension-Komitee und als 1. Vize-präsidentin tätig. Von 1983-85 fungierte sie schließlich als Föderationspräsidentin.

In dieser Funktionsperiode war die Grazer CS Lisbeth Bacher Föderationssekretärin. Als Föderationspräsidentin gründete Gertie von Kaan-Pakesch

die Clubs in Freiburg (Breisgau), Mainz, München-Schwabing, Schwetzingen, Rovaniemi (Finnland), Lulea (Schweden), Mestre (bei Venedig) und Denizli (Türkei). In die Zeit ihrer Tätigkeit als Extension-Chairman in der Union fallen die Gründungen der Clubs in Salzburg, Linz, Klagenfurt, Leoben und Bruck/Mur.

Präsidentinnen der österreichischen Union waren: Edith Rendi (1960-62), Dr. Gertie von Kaan-Pakesch (1966-68) und Univ.-Prof. Marianne Kroemer (1980-82).



Advent 1984, li. Ilse Biro ein Gründungsmitglied, Mitte, Gertie Föderationspräsidentin, re. Lisbeth Bacher Föderationssekretärin



Louvain SI Meeting 1985



13. April 1985: Charterübergabe in Rovaniemi in Finnland



September 1983

Aktivitäten auf Unionsebene:
1967 - 68 initiierte Gertie von Kaan-Pakesch ein Zweiländertreffen in Salzburg (Schweiz, Österreich) und eines in Gmunden (Deutschland, Österreich). Auf Grund des großen Erfolges finden die Treffen seither alle zwei Jahre als deutschsprachige „Dreiländertreffen“ (Deutschland, Schweiz, Österreich) statt.

1969 Gründung der „Unionsnachrichten“ durch Gertie von Kaan-Pakesch, die anfänglich die Nachrichten selbst gestaltete und auch verschickte. Die Unionsnachrichten erschienen bis 1996 jährlich in zehn Ausgaben, seither zweimonatlich.



Mai 1985, Empfang bei Aura Herzog - Jerusalem



50 Jahre Toulon, 1983



Bangkok 1985



Kongress Graz, 1985,
mit Landeshauptmann Josef Krainer



*E*dith Rendi

*1.9.1902 †16.2.1980

Edith war bereits 1960-1962 Unionspräsidentin nach Ellen Giese und hat die Tradition vieler Grazer Sorores in wichtigen Funktionen eröffnet.

Sie war für mich mit Ilse Bino ein großes Vorbild in ihrer geübten Toleranz, in ihrem freundschaftlichen Umgang und soroptimistischem Wissen. Als Prokuristin eines bedeutenden Stoffgeschäftes war sie dort von ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen besonders geschätzt. Wer sie gekannt hat, behält sie in seinem Herzen.

Marianne Kroemer

Interview Prof. Peter Pakesch –
mit seiner Mutter Dr. Gertie Kaan-Pakesch

Als der Club gegründet wurde, gab es da in Graz irgendetwas Vergleichbares für Frauen? – Nein, der Soroptimistclub war der erste Club berufstätiger Frauen. Davor gab es nur Männerclubs. Renate Maier, Sekretärin des Bürgermeisters, und Edith Rendi waren äußerst behilflich bei der Gründung.

Wie wurde die Gründung aufgenommen? – Die Gründung wurde sehr gut aufgenommen, allerdings ist bis heute der öffentliche Bekanntheitsgrad nicht befriedigend.

Welche waren Deine ganz persönlichen Gründe dabei zu sein? – Da gab es einige, zum Beispiel, die Möglichkeit, neue Freundschaften zu gründen, Reisemöglichkeiten und vor allem Einblicke in andere Berufe. Der ganze kommunikative Bereich, der Austausch zwischen den Clubs mit Einladungen und Veranstaltungen. Einrichtung von Stipendien.

Hat sich mit dem Club in Deinem persönlichen Leben etwas verändert? – Es hat sich bei mir vieles verändert. Z. B. mein Austausch mit und meine Teilnahme an anderen Vereinen sowie meine Verbindung zwischen Club- und Berufsleben. ... Soroptimistclubs (Übersee). Höhere Funktionen: Verbunden mit größerem Zeitaufwand und daher geringere Freizeit.

Welches würdest Du als die wichtigsten Verdienste des Clubs ansehen? – Die Verdienste des Clubs sind von permanenter Dauer und in unseren Zielen verankert. Weltweit arbeiten wir in sechs Programmbereichen:

- STATUS DER FRAU
- ERZIEHUNG
- WIRTSCHAFT
- GESUNDHEIT
- UMWELT
- „GOOD WILL“

Welches ist von größerer Bedeutung? Die lokalen Aktivitäten, die überregionale und internationale Ausrichtung? – Die lokalen Aktivitäten sind meistens



ein permanentes Projekt. Im Falle von Graz die Förderung von Stipendiaten der Musikuniversität und des weiteren überregionale und internationale Projekte meistens zeitlich begrenzt.

Zurzeit sind lokale Projekte:

Jährlich ein Benefizkonzert zum Beitrag für Deutschunterricht für Studenten und als Auftrittsmöglichkeit für die Sängerinnen und Sänger. Neuerdings sehr aktive Mitarbeit im Hause „Rosalie“ (Frauen in Not). Aber auch die Einmalaktion der „Berufsberatung für Maturanten“ oder vor Jahren die sofortige Erdbebenhilfe für Friaul und Kleiderspenden für Kroatien. Am Beginn des Clubs jahrelanger Musikunterricht im Kinderdorf Stübing. Mehrmalige Teilnahme an der Grazer Frauenmesse.

Wie hat sich der Club in den Jahren in seiner Ausrichtung und in seinen Aktivitäten geändert und entwickelt? – Der Club hat sich verändert. Einerseits was die Förderung der Stellung der Frau betrifft, da die Entwicklung zugunsten der Position der Frau sich sehr verbessert hat und zum anderen die karitativen Projekte sehr zugenommen haben (teils aus aktuellen Anlass). Es hat sich auch die geopolitische Situ-

ation mit dem Fall des eisernen Vorhangs geändert. Zur Zeit der Gründung konnte es keine Kontakte nach Osten geben. Der Club war zu den westlichen Nachbarn orientiert, Deutschland, die Schweiz und Italien. Diese Länder haben uns anfangs beim Aufbau sehr geholfen.

Highlights aus Deiner Sicht:

Gründung der deutschsprachigen Dreiländertreffen: Deutschland, Schweiz, Österreich (seit 1969), hervorgegangen aus den Pilottreffen Schweiz/Österreich 1967 in Salzburg und Deutschland/Österreich 1968 in Gmunden. Großer Europakongress (1985) mit 500 Teilnehmern anlässlich Amtsübergabe von mir als Föderations-Präsidentin. Unionsnachrichten seit 1969 gegründet von mir, seither bestehend und viele Jahre von Evi Wunder weitergeführt).

Persönliches Highlight aus meiner Föderationszeit: Clubgründungen von vielen neuen Clubs (Charter) Mestre, Toulon, Barcelona, Mainz, Rovaniemi, Lulea, Denisli, Larissa, Freiburg, München II, Schwetzingen.



50 Jahre-Club Aktivitäten – ein kurzer Rückblick.
Pilotprojekt für Schüler der Sonderschule St. Andrä-Schule in Graz: Das im Jahre 1979 auf Initiative des Clubs verwirklichte Pilotprojekt bedeutete zum damaligen Zeitpunkt ein absolutes Novum. Clubmitglieder unternahmen mit diesen Schülern Exkursionen in das Schloss Eggenberg und besuchten mit ihnen Weihnachtskonzerte oder Theateraufführungen. Daneben erfolgten Informationsbesuche in der Kinderklinik und im ORF-Zentrum aber auch Konditoreibesuche. Der Sinn dieser Aktionen lag darin, den ansonsten im öffentlichen Leben gehemmten Sonderschülern die Scheu zu nehmen und sie in die Allgemeinheit zu integrieren. Hilfe für das SOS-Kin-

derdorf Stübing: Für ein Kind wurde die Patenschaft mit jahrzehntelanger finanzieller Betreuung übernommen. Mehr als 20 Jahre lang erfolgte kostenloser Musikunterricht im Kinderdorf mit Spenden von Noten und Instrumenten. Parallel dazu gab es eine alljährliche Weihnachtsgeschensaktion in diesem Dorf.

Einsatz für das Grazer Frauenhaus: Außer Sachspenden erhielten die in große Bedrängnis Geratenen auch tätige Hilfe, vor allem wenn die Frauen das Frauenhaus wieder verließen. Einer jungen Mutter mit drei Kindern konnte bei der Wohnungssuche, der Möblierung und beim Wiedereinstieg in den Beruf geholfen werden.



Kindergeigenorchester „Reise ins Land der Träume“



Jugendcroisière, 1990

Aktion „Berufsberatung“: Äußerst erfolgreich gestaltete sich die im Jahre 1979 durchgeführte Berufsinformation für Studierende der 7. und 8. AHS-Klassen. Fünfzig Beraterinnen – Sorores und Gäste gaben hier über 200 Rat Suchenden Tipps und Erfahrungen aus ihrer langen Berufspraxis. Die Beratung wurde als Entscheidungshilfe und Denkanstoß für 37 verschiedene Berufe angeboten. Benefizveranstaltung von Kindern für behinderte Kinder in Zusammenarbeit mit Round Table (1985). Ein Kindergeigenorchester unter der Leitung von Marianne Kroemer bot ein Konzert „Reise ins Land der Träume“ mit Folke Tegetthof und der Ballettschule Reinisch-Poyer. „Memorandum“ zum Problem verhaltensgestörter Schüler: 1993 verfassten zwei Clubschwestern ein Memorandum, in dem die Grazer Sorores auf die signifikante Zunahme der Zahl verhaltensgestörter Kinder im Schulalltag aufmerksam machten. Sie forderten daher die Beschäftigung von PsychologInnen an allen Schulen, um durch kontinuierliche Betreuung der SchülerInnen kostenintensive Spätfolgen vermeiden zu helfen. Dieses wurde an zuständige Ministerien, sowie Politikern und Institutionen übermittelt. Das Echo war wohlwollend. Teilnahme an Frauenmesse: Der Club nahm dreimal, zuletzt 1996, an der Frauenmesse teil, bei der sich sämtliche Frauenvereinigungen der Steiermark in der Großen Halle der Grazer Messe präsentieren konnten. Grazer Sorores hielten in diesem Rahmen Vorträge zu den Themen Gesundheit, Bildung und Frauenarbeit. Unterstützung der Frauen in Afghanistan: SHALA

(Nachname blieb anonym), eine Vertreterin von RAWA (Hilfe für Afghanistan über Pakistan) wurde anlässlich ihres Graz-Aufenthaltes 2001 in mehrfacher Weise geholfen. Daneben liefen viele kleinere Aktivitäten, die vom Club oder auch nur von einzelnen CS im Sinne ihrer soroptimistischen Lebenseinstellung wahrgenommen wurden:

Beispielsweise Arbeitsbeschaffung für geistig Behinderte, Besuche von einsamen Patienten im Landeskrankenhaus, Sammlung von Weihnachtsgeschenken für vereinsamte Kinder auf der Stolzalpe oder die Betreuung einer Wanderausstellung von Jugendzeichnungen unter dem Motto „Die gute Tat“. Während des Krieges „vor der Haustür“ Österreichs gelang es, Lastwagen mit tadellosen Bekleidungsstücken nach Kroatien zu schleusen. Spenden für Flüchtlinge in Kroatien erreichten ihr Ziel über eine Clubschwester und den slowenischen Club Maribor. Auch nach Siebenbürgen fuhren Lastwagen mit Sachspenden und Weihnachtsgeschenken.

Ein größerer Geldbetrag „reiste“ zur Unterstützung eines medizinischen Projekts (für die Anschaffung von Notbedarf für Säuglinge und Kinder) nach Tansania. Soroptimistinnen setzen sich vorwiegend für Mädchen, Frauen und Familien ein, doch wird, falls nötig, das männliche Geschlecht nicht ausgeschlossen. So erhielt Pfarrer Pucher bei der Errichtung des Vinzi-Dorfes, einer Unterkunft in Wohncontainern für obdachlose Männer, einen größeren Geldbetrag.



4. BIENNALE SOROPTIMISTISCHER KÜNSTLERINNEN IN GRAZ

In der europäischen Kulturhauptstadt 2003 – veranstaltet vom Club Graz – fand am 17. und 18. Mai die 4. Künstlerinnenbiennale statt. Diese Benefizveranstaltung wurde zu Gunsten der vom Club Graz geförderten Gesangsstudentinnen und Studenten der Universität für Musik und darstellende Kunst arrangiert und durchgeführt. Sie stand unter dem Ehrenschutz von Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic, des Bürgermeisters der Landeshauptstadt Graz, Mag. Siegfried Nagl, Unionspräsidentin Christine Gubitzer und dem em.Univ.-Prof. Dr.Dr.h.c. Otto Kolleritsch, Rektor der Universität für Musik

und darstellende Kunst. Einen besonderen Dank gilt Frau Landeshauptmann Klasnic, Herr Rektor Kolleritsch, Frau Karen Stone, Intendantin der Vereinigten Bühnen Graz und der Druckerei Ing. Harald und Waltraud Kurz, welche als SponsorInnen diese gelungene Veranstaltung möglich gemacht haben.

Es war ein eindrucksvolles Festival der verschiedenen Künste, wo Malerei, Literatur und Musik auf spielerischer Art einander ergänzten und das Publikum in ihren Bann zogen. Frau LH Klasnic verstand es in ihrer Eröffnungsrede die Ziele des Soroptimismus zu aktualisieren und mit steirischen Beispielen zu belegen. Erste Bekanntschaft mit dem Soroptimismus machte sie vor vielen Jahren durch ein Umweltprojekt von



Gertie von Kaan-Pakesch. Das Spiegelfoyer des Grazer Opernhauses bildete einen wunderschönen Rahmen für die Lesungen aus den Werken der Literatinnen Maria Magdalena Cervenka und Nanine Fend (Klagenfurt), Jutta Skokan (Wels), Sonja D. Kuss (Graz) und Margh Malina (Wien-Belvedere). Die Malerin Maria Groppenberger leitete mit Gedanken über die Chance, Kunst als völkerverbindendes Medium zu sehen, zur Vernissage über. Die Bilder zeigten das breite Spektrum der Bildenden Kunst von Arbeiten in altmeisterlich inspirierter Öltechnik, Arbeiten in Acryl, Stiften und Aquarell. Die Motive umfassten das Frauenportrait, Landschaften, Blumen, freie figurale Kompositionen, den weiblichen Akt, abstrakte Impressionen und verschlüsselte philosophische Aussagen – MIR – PACE – Fotodokumentationen.

25 Malerinnen, 2 Fotografinnen und 3 Schmuckkünstlerinnen zeigten ihre Werke.

Elisabeth Binter (St.Veit/Glan), Monika Bombig (Kärnten-Unterland), Maria Groppenberger (Graz), Margarethe Jahnle (Wels), Dorothea Kuzmich (Pannonia), Christine Lininger (Kärnten-Unterland), Christine Lammer (Traunsee), Jutta Langer Steffennelli (Traunsee), Erika Lojen (Graz), Edith Mostböck-Huber (Wien-Schönbrunn), Christa Mörth (Leoben), Anna Elisabeth Müller (Lienz), Hannelore Nening (Lienz), Gerda Obermoser-Kotritsch (Villach), Christa Petsovits (Pannonia), Barbara Rittler (Lavant), Rosemarie Rösler (Lungau), Johanna Sadounig (Villach), Helga Santner (Lungau), Katharina Schenk (Pannonia), Hermine Schlag (Eisenstadt), Ingrid Schramme (Eisenstadt), Sissy Schubasitz (Pannonia), Sieglinde Sumper (St.Veit/Glan), Dagmar Wabnig (Lavant), Barbara Wiesinger-Arthold (Wien), Maria Ziegler (Traunsee). Schmuckkünstlerinnen: Gertie Machacek (Wien 1), Barbara Nussbaumer-Urban (Traunsee), Reingard Wallmann (Lungau).

Im Anschluß lud Frau LH Klasnic zum Empfang, bei dem Luise Holoubek (Wiener Neustadt) mit ihrem

Flötenspiel der Feierstunde eine festlich besinnliche Stimmung verlieh.

Als Nachmittagsprogramm veranstalteten die Grazer CS einen Altstadtspaziergang der besonderen Art durch Graz, welcher von der fachkundigen CS Historikerin Wiltraud Resch, Verfasserin der österreichischen Kunsttopographie Graz "Die Kunstdenkmäler der Stadt Graz", geführt wurde.

Am Abend fand im „Theater im Palais“ in der Kunstuniversität Graz das Konzert der Soroptimistischen Musikerinnen statt. Mit barockem Tanz zu Gamben-, Blockflöten- und Cembalomusik wurde der Abend vom Ensemble „Musica et Saltatoria“ stimmungsvoll eingeleitet.

Das Ensemble, bestehend aus Natalie Gal, Uta Gruber, Ulrike Kogler und Stephanie Annies wurde am Institut für Musik der Universität Salzburg gegründet. Die Tänze wurden einstudiert von Sibylle Dahms (Club Salzburg).

Ausführende Musikerinnen waren Luise Holoubek, Flöte (Wiener Neustadt), Margareta Leitner, Gesang und Peter Brugger, Klavier (Wels), Margrit Julia Zimmermann, Klavier (Wels), Enja Gabriele Schmid, Gesang (Graz), Masako Yamana, Kyung-Hye Choi, Gesang (Traunsee), Elena Denisova, Violine (Klagenfurt), Karin Tripp, Gesang (Wien-Donau), Blaženka Arni, Klavier (Wien-Belvedere).

Als würdiger Abschluss der 4. Künstlerinnenbiennale folgte am Sonntag ein Konzert der vom Club Graz geförderten GesangsstudentInnen mit Werken vom Barock bis zur Moderne. Jacqueline Konya, Klavier, Musikuniversität Graz, hatte das Programm mit den Musikstudentinnen einstudiert und begleitete am Klavier.

Vielen Dank den Organisatorinnen!
Erika Lojen



MIR PACE MIR
Installation Künstlerhaus, Graz 1999,
Erika Lojen

An die 500 weiße Papierblätter im Format A1 bedecken den Boden im Künstlerhaus, der weiße Druck zeigt alternierend die Worte MIR und PACE, die über den Boden ausgebreitet, bereitliegen und zugleich auffordern, sich ihrer anzunehmen, sie anzunehmen. Mir bedeutet in den slawischen Sprachen Friede, pace, das aus dem Lateinischen stammt, heißt Friede in Italienisch und Albanisch (paqe).

Die fortlaufend wiederholten Worte „mir“ und „pace“ erscheinen als Text. Dieser Text ist im grammatikalischen Sinne nicht vollständig. Er enthält keine Prädikate, um etwa Anweisungen, Ratschläge oder andere Aussagen zum Thema Frieden auszuformulieren. Der Friede an sich ist etwas Abstraktes, simulierbar, verhandelbar, zerstörbar. Leben läßt er sich auch. Wie aber läßt er sich darstellen? In diesem Falle durch das Material, das Papier scheint zur Vergewisserung einer abstrakten Thematik besonderes geeignet. Die Worte mir und pace repräsentieren das Bild eines Teppichs als Text. Die Empfindlichkeit des Themas ist jener des Materials adäquat.

Friede - ein Wort auf Papier! Die Anordnung der weiß grundigen, weiß bedruckten Blätter signalisiert einen idealen Zustand. Unversehrt, rein, klar, ungetrübt, gewissermaßen paradiesisch. Der Anteil der Betrachter/innen besteht darin, sie als lebendige Akteure miteinzubeziehen, sie aus der passiven Rezeption in eine die Installation mitgestaltende Rolle zu bringen. So kann und so wird diese Anordnung die Dauer der Ausstellung nicht unbeschadet überstehen, denn jeder Schritt muß Spuren hinterlassen - manche nur schwach zu bemerken, manche wüst und spektakulär, die einen aus Gedankenlosigkeit oder Gleichgültigkeit entstanden, andere zufällig, auch absichtsvolle. Am Ende der Ausstellung im

Künstlerhaus wird sich der Charakter dieses Bildes vom Frieden jedenfalls gewandelt haben.
Jutta Steininger



Ohne Budget geht nichts:
Das Aufbringen der nötigen Finanzmittel zur Durchführung erfolgte auf unterschiedliche Weise und wechselte auch in Anpassung an die Gegebenheiten im Laufe der Jahre.

„Geschenksalon“ im Palais Herberstein: Zweimal organisierte der Club einen Geschenksalon mit sehr schönen Geschenken aller Art.

Hilfsaktion zugunsten der Erdbebenopfer in Friaul (1976): Rhododendrenblüten aus Gertie Kaan's Garten wurden in den Räumen der Creditanstalt und der Raiffeisenbank gegen eine Spende verteilt. Dem

Schwesternclub in Udine konnte ein namhafter Betrag zur Hilfe direkt überwiesen werden.

Flohmärkte: Mehrere Male wurden Flohmärkte veranstaltet, u.a. im Haus von Doris Lang-Loidolt und im Gemeindesaal der evangelischen Heilandskirche in Graz.

Weihnachtsbazar: Seit 2003 veranstaltet Marianne Kroemer einen Bazar in der Adventzeit in ihrer eigenen Wohnung. Neben „edlen“ Flohmarktsachen sind es vor allem die von den Sorores selbst gemachten Kuchen und Marmeladen, die sich zunehmend großer Beliebtheit erfreuen. Mit dem eingenommenen



Soroptimist-International (eine Vereinigung berufstätiger Frauen) startete eine originelle Hilfsaktion zugunsten der Erdbebenopfer in Friaul: 150 herrliche Rhododendron-Blüten werden in den Räumen der Creditanstalt und der Raiffeisenbank in Graz gegen Spenden verteilt. Frau Bacher, die Klub-Präsidentin, und Frau Doktor Kaan-Pakesch waren die Initiatorinnen. Der Klub Graz wird dem Schwesternklub Udine einen namhaften Betrag direkt überweisen können. Junge Mitglieder vom Venture Club und Malteser-Hilfsdienst halfen tatkräftig mit.



Geld wird das Konto des Clubprojekts „GesangsstudentInnen“ aufge bessert.

SI-Benefizkonzerte

Das erste Benefizkonzert fand 1996 im Meerscheinschlössl und von 1997 bis 2003 im Florentiner-Saal des Palais Meran an der Universität für Musik und Darstellende Kunst, statt. Bei den Konzerten konnten „unsere“ unterstützten GesangsstudentInnen ihr Talent unter Beweis stellen.

SI-Benefizkonzerte in der Franziskanerkirche

Auf Initiative von Ingrid Marsoner fand das traditionelle Benefizkonzert der Grazer Sorores 2004 zum



Weihnachtsmeeting 11. 12. 2006

GesangstudentInnen der KUG



ersten Mal in der gotischen Grazer Franziskanerkirche statt. Wie auch in den folgenden Jahren hatten namhafte Vertreter der Politik, Kirche, Universitäten und Wirtschaft den Ehrenschutz übernommen. Durch die Konzerte erhielten wir nicht nur ein größeres Budget, sondern konnten die Anliegen von Soroptimist-International auch medial besser verbreitern.

Das anschließende Buffet im Klosterhof hat sich allmählich zu einem gesellschaftlichen Event entwickelt. Das Konzert am 30. Juni 2006 wurde sogar vom lokalen Fernsehen MEMA TV GRAZ aufgenommen und danach in einem 20-minütigen Ausschnitt mit Interviews über den Grazer SI-Club präsentiert.



Festkonzert - Franziskanerkirche, Graz 2008



Konzert am 10. Juni 1999- oben links: Adema Pljevliak, Oleg Savran, Saule Sezyte, Skov Salo, unten links: Jaqueline Konya, Enja, Sookim Yin, Kyon Min Pack, Martin Tzoneff



Club Soroptimist International Graz

Unterstützung von Gesangsstudierenden der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz seit 1996

Michaela Adamcová (Slowakei)	Operettenfestspiele Bad Ischl
Lesya Aleksyeyeva (Ukraine)	
Nina Andreeva (Bulgarien)	Opernhaus Belgrad, Opernhaus Maribor
Petra Baráthová (Slowakei)	Oper Köln
Milcho Borovinov (Bulgarien)	De Vlaamse Opera Antwerpen
Milen Bozhkov (Bulgarien)	Opernhäuser Graz, Maribor, Landestheater Coburg
Nelya Cravchenko (Bulgarien)	
Dorotea Doroteeva (Bulgarien)	
Algirdas Drevinskas (Litauen)	Staatstheater Saarbrücken
Stanislava Dubanová (Slowakei)	Operettenfestspiele Bad Ischl
Daiva Gedvilaite (Litauen)	freischaffende Opern- u. Konzertsängerin in Deutschland
Andrej Grabowski (Russland)	
Margarita Halasa (Polen)	
Adam Horvath (Ungarn)	Oper Budapest, Opernfestspiele Miskolc
Jong Yun Hur (Süd-Korea)	
Gabriel Cheol Hwang (Süd-Korea)	Opernhaus Graz
Andrejus Kalinovas (Litauen)	Gastsänger an der Nationaloper Vilnius
Temenuška Kamburova (Bulgarien)	Opernhaus Chemnitz
Darina Kandulkova (Bulgarien)	
Soo-Jin Kim (Süd-Korea)	
Tomaz Kovacic (Slowenien)	freischaffender Opernsänger
Ksenija Kovacic (Kroatien)	
Jana Kurucova (Slowakei)	Bayerische Staatsoper München/Bühnen Heidelberg
Shavleg Macharashvili (Georgien)	Niedersächsische Staatsoper Hannover
Zoltán Melkovics (Ungarn)	
Taylan Memioglu (Türkei)	Opernhaus Graz
Samira Moreira (Brasilien)	Gesangspädagogin in Brasilien
Lenka Morochovcová (Slowakei)	im Chor der Niedersächsischen Staatsoper Hannover
David Eui Bum Park (Süd-Korea)	
Kyoung-Min Park (Süd-Korea)	
Adema Plevljak (Bosnien)	Opern- u. Konzertsängerin in Bosnien
Vaida Raginskyte (Litauen)	
Jaroslava Romancáková (Slowakei)	
Ihor Salo (Ukraine)	
Oleg Savran (Ukraine)	Wiener Staatsoperchor

Saule Seryte (Litauen)	
Jong-Oh Shim (Süd-Korea)	
Min-Joung Sim (Süd-Korea)	
Virginia Skiriute (Litauen)	
Evgenij Strachko (Russland)	Mariinskij-Theater, St. Petersburg
Eun-Heo Sung (Süd-Korea)	
Richard Šveda (Slowakei)	Oper Bratislava
Szilvia Totpal (Ungarn)	
Miljenko Turk (Slowenien)	Kölner Oper, Bayreuther Festspiele, Salzburger Festspiele, Semperoper Dresden
Martin Tzonev (Bulgarien)	Oper Bonn
Natalia Ushakova (Russland)	1999 Debüt an der Mailänder Scala als Maria in „Mazeppa“ von Tschaikowski unter der musikalischen Leitung von Mstislav Rostropovich, als Donna Elvira unter der Leitung von Riccardo Muti und als Mimi in „La Bohème“; Gastengagements am Mariinskij-Theater in St. Petersburg, in Graz, an der Washington Opera; an der Hamburgischen Staatsoper; am Teatro Colon Buenos Aires, im Bolschoi-Theater Moskau, in Amsterdam, Klagenfurt, Hannover, Wien, Triest, Baden-Baden und zu
	den Seefestspielen nach Mörbisch; BBC-Fernsehfilm „The private life of Giuseppe Verdi“; zuletzt Auftritt als ‚Traviata‘ an der Wiener Staatsoper.
Bernarda Zempljic-Bobro (Slowenien)	Volksoper Wien
Hao Zhang (China)	Oper Kiel, Oper Frankfurt
Elena Zhidkova (Russland)	Opernhäuser Hamburg, Frankfurt, Leipzig, Stuttgart, Köln, Madrid, Montpellier, Amsterdam, Mailand, Tokio sowie Salzburger Festspiele; Konzertsängerin war sie u.a. in der Londoner Barbican Hall und im Lincoln Center New York; 2001 debütierte sie bei den Bayreuther Festspielen; Konzerte gab sie u.a. mit den Berliner Philharmonikern und an der Accademia di Santa Cecilia in Rom.

AUFWENDUNGEN

Deutschkurse – Vorsingreisen – Fahrräder

Mietzuschüsse – Studiengebühren – Kleiderspenden

Sachspenden – Meisterkurse – Reisen zu Wettbewerben – Zuschüsse in Notlagen

GELDQUELLEN

Benefizkonzerte (Meerscheinschlössl, Florentinersaal im Palais Meran, Franziskanerkirche)

Bazare (1. bei D. Loidolt privat, Heilandskirche, M. Kroemer)

Spenden von CS

Spenden in Form von kostenloser Bereitstellung von Sälen

Spenden in Form von Buffets bei Konzerten



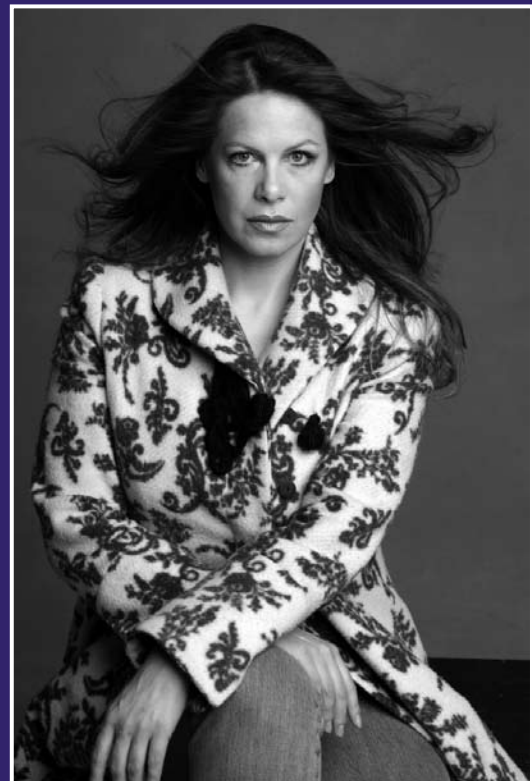
erzeitige Clubprojekte:
Projekt „Unterstützung hochbegabter GesangstudentInnen! aus wirtschaftlich schlechter gestellten Ländern, die an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz ihren letzten Schriff vor einer vielleicht internationalen Karriere erhalten. Um dieses Projekt zu finanzieren, wird jährlich ein Benefizkonzert mit unseren StudentInnen und ein Adventbazar veranstaltet.
Dieses Projekt besteht seit 1990.
Jährliche Unterstützung von durchschnittlich € 5000
Bezahlung von Deutschkursen!
Bezahlung von Fahrten für das Vorsingen!
Spontane Lebenshilfe durch den Club!

Persönliche Hilfe von Clubschwwestern bei der Beschaffung von Wohnunterkünften!
Einladungen zu Mahlzeiten!
Musikalische Gestaltung der Club-Weihnachtsfeiern!

Ein Opernstern beginnt zu leuchten, am Beispiel einer der ersten Gesangstudentinnen. Es war eine zündende Idee, die an uns Soroptimistinnen in Graz herangetragen wurde, wir sollten ein Projekt zur Unterstützung osteuropäischer GesangstudentInnen initiieren. Da Graz und Sankt Petersburg Partnerstädte sind, lag es nahe, dass Rektor Kolleritsch und Univ.-Prof. Schmid von der ehemaligen Hochschule für Musik und darstellende Kunst sich die Stipendi-



Teatro alla Scala, La Bohème - Natalia Uschakova (Mimi)



atInnen in der russischen Metropole selbst aussuchten. Von den über 200 BewerberInnen wurden drei ausgewählt, die für das Opernstudio in Frage kamen, darunter war auch Natalia Ushakova. Natalia kam ohne Deutschkenntnisse im Wintersemester 1995/96 nach Graz und musste zunächst Deutsch lernen, um eine Prüfung an der Grazer Universität abzulegen, damit sie das Stipendium der Stadt Graz beziehen konnte. Die Unterkunft in Graz verschlang das gesamte Stipendium in der Höhe von ATS 6.000,--, so dass sie sich als Reinigungskraft verdienen musste. Zum Glück fanden sich bald Gönner, u.a. unser Club, der die Kosten für den Deutschkurs übernahm sowie Benefizkonzerte veranstaltete.

Reichtum hat Natalia – so will sie genannt werden – auch nicht in Tashkent erlebt, wo sie bei ihren Großeltern aufgewachsen war. Ehe sie ans Mariinskij-Theater in St. Petersburg ging, musste sie ein Technikstudium in Tashkent absolvieren, das sie mit Auszeichnung abschloss. Als Studentin war sie in den Ferien verpflichtet, bei der Baumwollernte zu helfen. 1996 erhält sie das Stipendium für das Grazer Opernstudio, wo sie alle wichtigen Rollen, von Monteverdis Poppea bis zu den großen Mozartopern (Donna Elvira, Fiordiligi, Gräfin) singt. Unter der Regie von Christian Pöppelreiter und dem Dirigat von Wolfgang Schmid wird ihre Sängerpersönlichkeit entscheidend geprägt. An der Grazer Ausbildungsstätte lernt sie Reiner Schendl



Operndiven mit Geschmack: Anna Netrebko (li.) und Natalia Ushakova beim gemeinsamen Kochen.



kennen, den sie 1997 ehelicht. 1998 absolviert Natalia die Meisterklasse bei Josef Loibl in München und besucht im Jahr darauf die Accademia di perfezionamento des Teatro alla Scala in Mailand, wo sie bei der legendären Sopranistin Leyla Gencer studiert. An der Scala singt sie unter Muti die Mimi in „La Boheme“ sowie unter Rostropowitsch die Maria in „Mazeppa“. Den ersten Erfolg feiert sie in ihrer Heimatstadt St. Petersburg, wo sie unter Valeri Gergiev am Mariinskij-Theater die Gräfin in „Die Hochzeit des Figaro“ singt. Im Jahre 2000 gewinnt Natalia den ersten Preis bei zwei der bedeutendsten Gesangswettbewerbe dem Zandonai in Rovereto und den Voci verdiane in Busseto, wo sie als Violetta in „La Traviata“ debütiert. Gleichzeitig spielt sie in dem BBC-Film „The private life of Giuseppe Verdi“ die zweite Ehefrau, Giuseppina Strepponi, und die Violetta. Zahlreiche Engagements führen sie nach Amsterdam, Hamburg, Verona, New York, Washington D.C., Prag, Pressburg, Brünn, Hannover, Schwerin, Tokio etc., wobei Natalia mit Dankbarkeit an die Unterstützung durch Placido Domingo denkt. In Hannover wird sie als Violetta in der von Calixto Bieto inszenierten „La Traviata“ zum Kassennagneten. Derzeit ist Natalia als Gast an der Stuttgarter Staatsoper in folgenden Rollen zu hören: Desdemona, Cho Cho San, Minnie („La fanciulla del West“), Rahel („La Juive“) etc. 2007 debütiert sie als Violetta an der Wiener Staatsoper mit

triumphalem Erfolg. In Kürze wird Natalia ihr Debut an der London Covent Garden Opera als Amelia in „Simone Boccanegra“ geben. So sehr Graz für Natalias Leben entscheidend war (Ausbildung, Unterstützung durch unseren Club, Stipendien, Eheschließung, Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft, Wahleltern), so sehr stimmt die Tatsache traurig, dass sie an der Grazer Oper bislang nur als Hanna Glawari in „Die lustige Witwe“ engagiert wurde. Aus unserer Stipendiatin Natalia Ushakova ist nicht nur eine Österreicherin, sondern ein Weltstar geworden, der Österreich so liebt, wie wir Österreicher sie lieben.

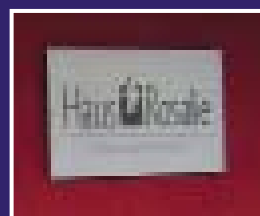
Sonja D. Kuss

Projekt „Haus Rosalie“ eine Notschlafstelle für inländische Frauen mit und ohne Kindern, die von der VinziHelp-Gemeinschaft „Frauen helfen Frauen“ geführt wird. Weihnachten 2004 fragte Altbürgermeister Stingl bei den CS von Club Graz an, ob sie bei dem in Gründung begriffenen Haus behilflich sein könnten. Gemeinsam mit der Unions-Vizepräsidentin Helga Papst wurden von allen steirischen SI-Clubs unterzeichnete Unterstützungsschreiben im Sinne von „Bewusstmachen“ an zuständige Landes- und Stadtpolitiker gesandt. Das Benefizkonzert im Juni 2005 war in erster Linie der Hausgründung gewidmet und ein großer Erfolg. So konnte anlässlich der Ende Juni 2005 erfolgten Hauseröffnung ein Geldbetrag von 5.000,-- Euro überreicht werden.

erweiterten Vorstand von VinziHelp bei diversen Veranstaltungen wie Modenschauen, Vernissagen, usw., mit Nervenkrankheiten monatlich zu einem Ordinationsnachmittag. Durch Vermittlung einer CS führt Dr. Ute Bayer, FA für Dermatologie und Expertin für Bachblüten, im Haus Beratungen durch. Besuch des Hauses Rosalie am Steiermark Tag 2007 durch CS von allen steirischen Clubs.

Präsentationen dieses Projekts in anderen steirischen Clubs durch unsere CS, Diverse Sachspenden (z. B. Teppiche für den Gemeinschaftsraum, zweiter Külschrank für die Küche, Kauf einer Kaffeemaschine etc.), Weihnachtsschmuck für Christbaum und Tische, Weihnachtsgeschenke von CS aus diversen steirischen Clubs.

Seit der Eröffnung im Juni 2005 bis Ende 2007 fanden im Haus Rosalie Frauen und Kinder ein vorübergehendes Zuhause sowie Hilfe für den Wiedereinstieg in das soziale Leben. Das Haus Rosalie wird vom Club und Clubschwestern jährlich mit ca 4000,-- Euro unterstützt. Ehrenamtliche Mitarbeit von Clubschwestern im Haus. Weiters leisten Clubschwestern ehrenamtliche Arbeit im Haus oder arbeiten im





Erinnerungen zum 25-jährigen Bestehen



E RINNERUNGEN

Zum 25-jährigen Bestehen des Soroptimist-Clubs Graz. 1983 von Erika Kirchner-Jungel

Als der Club Graz 1958 in Gründung begriffen war, stießen wir allenthalben auf die Meinung, dass eine solche Vereinigung berufstätiger Frauen schon im Hinblick auf deren meist Doppelbeschäftigung in Beruf und Haushalt eine kaum zumutbare Mehrbelastung bedeutete, also der Einsatz zu groß sei. Inzwischen haben wir aber dankbar erfahren, dass uns mit dem Club eine wahre Heimstatt gegeben ist, die uns neben entspannender Geborgenheit auch echte tiefe Freundschaften noch im höheren Alter

vermittelt. Freilich wird dies nicht automatisch geschenkt – man muss es durch persönlichen Einsatz erst erringen. Denn der Club ist nicht einfach ein im Register einer Vereinsbehörde eingetragenes Gebilde, er besteht aus Menschen, deren persönliche Vielfalt ihn erst lebendig macht. Jedes einzelne Mitglied trägt zur Bereicherung der anderen bei, schafft die Möglichkeit intensiven Gedankenaustausches, erzieht zum gegenseitigen Verstehen und zur Toleranz. Breitgefächert sind die Möglichkeiten immer wieder Neues zu lernen, intensiven Einblick in andere Berufe zu erhalten und über sein eigenes eng gezogenes Berufsleben hinausblicken zu können. Dabei bleibt man wandlungsfähig, was gerade in der heutigen





sich so rasch entwickelten Zeit besonders wichtig ist, um auch im öffentlichen Leben bestehen zu können. Darüber hinaus entwickelt der internationale Status dieser Organisation die Möglichkeit, all dies auch im Ausland zu erleben. Mir sagte einmal eine amerikanische Schwester: „Das Schöne daran ist – wir Sorores sind in der ganzen Welt zuhause“.

40 Jahre Soroptimistin

Auszug aus den Erinnerungen
von Marianne Kroemer.

Mein soroptimistisches Leben währt nun 40 Jahre. Um mit Robert Musil (Der Mann ohne Eigenschaften) zu sprechen: ich sehe diesem bisherigen Leben....."einfach erstaunt nach". 1962 war ich 33 Jahre alt. Es war Gertie, die mich zum Club animiert hatte. Ich war sehr skeptisch und es ist nur ihrer Hartnäckigkeit zu verdanken, dass ich Soroptimistin geworden bin. Bei meinem ersten Clubbesuch hielt die CS Ilse Oberhuber, die ein Korbwaren- und Bürostengeschäft in der Rösselmühlgasse geführt hat, einen Vortrag über ihren Beruf.

Auch diesem Vortrag gegenüber war ich skeptisch – das scheint damals meine Lebenseinstellung gewesen zu sein. Aber meine Müdigkeit war schnell verflogen, denn Ilse entführte uns bis nach Albanien oder China, woher sie ihre Waren vom Reisbesen bis zu den Jackhaaren für feinste Kunstmalerpinsel einkaufte.

So erkannte ich an diesem Abend erstmals meine total einspurige Lebensweise – es war ein AHA Erlebnis für mich. Es entstand ein neues Interesse an Menschen aus verschiedensten Berufen, das mich faszinierte. Und dann die Internationalität! Über Deutsch-

land und die Schweiz war ich damals noch nicht hinausgekommen. Jetzt eröffnete sich die Welt! ... 1966 war ein ganz entscheidendes Jahr für mich: ich wurde zur Clubpräsidentin gewählt. Besonders wegen meiner kurzen Clubzugehörigkeit empfand ich das als große Ehre, als Herausforderung und Chance. Es war natürlich alles noch kleiner und überschaubarer. Es gab weniger Mitglieder und viel weniger Clubs. So war die Kommunikation einfacher, obwohl es noch keine Computer gab.

Durch meinen Beruf – Einzelunterricht und Konzerttätigkeit (Geige) – hatte ich keine Erfahrung im Umgang mit Gruppenführung und Vereinswesen. Ich war sehr unsicher. Nur dadurch, dass ich in dieses kalte Wasser geworfen worden bin, habe ich auch beruflich einiges bewirken können. Es war eine sehr wichtige Schule für mich.

So habe ich 1972 die „ESTA – European String Teachers Association“ in Graz gegründet. Heute hat dieser Verein für Lehrer von Streichinstrumenten über 5.000 Mitglieder in 28 Ländern mit Präsidenten wie Rostal, Menhuin oder Palm. Dass es diese Möglichkeit der nationalen und internationalen Kongresse unter dem Motto „Lebenslanges Lernen“ gibt, habe ich nur meinen soroptimistischen Erfahrungen zu danken.

1971 erlebte ich in Rom das 50-jährige Jubiläum von SI weltweit und war überwältigt vom Einmarsch von 48 Fahnenträgerinnen und über 1.000 Teilnehmerinnen beim Festakt. Ganz so groß wurde unser 50-jähriges Jubiläum nicht, aber immerhin konnte man im Foyer des Minoritensaales über 80 Wimpel aus aller Welt sehen, die unserem Club bei verschiedensten Anlässen geschenkt wurden.

TROPICAL YOUTH WALKABOUT

Im Juli 2001 hatte ich das große Glück, am Tropical Youth Walkabout der SI-Clubs aus der Region North-Queensland in Australien teilzunehmen. Der Grazer SI-Club empfahl mich für eine Teilnahme an diesem Programm und so machte ich mich Ende Juli 2001 auf nach Nordaustralien. Mit Walkabout bezeichnet man im weiteren Sinne das Umherziehen eines Aborigines auf den australischen Songlines. Und so zogen auch wir auf unserer Reiseroute durch Queensland. Auf Einladung verschiedener SI-Clubs konnten sechs Studentinnen und Studenten aus der ganzen Welt in über vier Wochen die tropische Regenwaldregion im Nord-Osten Australiens ken-

nen lernen und wundervolle Erfahrungen sammeln. Gemeinsam mit einer weiteren Teilnehmerin aus Österreich und einem Japaner, einer Deutschen, einem Italiener und einer Amerikanerin lernten wir in diesen Wochen nicht nur Australien sondern auch viele Sorores aus sieben verschiedenen Clubs kennen. Wir starteten in Cairns, weiter ging es nach Port Douglas, Atherton Tablelands, Ayr, Innisfail, Townsville und abschließen durfte ich die Reise bei einer Clubschwester in Sydney. Im Sommer 2007 durften wir in Graz dann endlich eine meiner Hostmums begrüßen, die mich in Townsville so freundlich und herzlich empfangen hatte. Janet Askern blieb für fünf Tage in Graz bei Prof. Marianne Kroemer und mir, und neben einigen Ausflügen in der Steiermark konnten wir Janet auch Salzburg, das „Sound of Music Land“ zeigen.



Bei Elke Lurf, deren Tochter Isabelle 2001 mit mir in Australien war, fand sie eine gastfreundliche Unterkunft und sie konnte viele Eindrücke aus Salzburg und Graz mitnehmen.

Ich danke dem Grazer SI-Club, dass ich an diesem interessanten Austausch teilnehmen durfte, und hoffe sehr, dass es noch viele Walkabouts in Australien mit österreichischer Beteiligung geben wird.

Mag. Franziska Schmid



Erste Clubgründung in Slowenien:
SI Club MARIBOR 19.-21 März 1993
(15 Jahre) Friendship without borders
Präsidentin GRETE KLINGENSTEIN schaut gerne über die Grenzen hinaus und hatte die Idee, einen Club in MARIBOR zu gründen. Die Charterfeier fand im festlichen Rahmen am 20. März 1993 statt. Die Vorbereitungen dafür: Ziele des Soroptimismus, Clubregeln und Statuten wurden vom Patenclub GRAZ, u. zw. von INGE POCIVAVNIK ausgearbeitet. Die Übersetzung der Statuten übernahm MARIJA SOUVENT-FERENCAK. Einen Vortrag über den Soroptimismus hielt GRETE KLINGENSTEIN in MARIBOR. Im Gegenzug erzählte MARIJA SOUVENT-FERENCAK über ihre Erfahrungen mit Grant-of-Friendship in Kanada im Club GRAZ.

Es dauerte zweieinhalb Jahre, bis es so weit war, den Club MARIBOR zu gründen, denn es sollte alles bestens organisiert sein. Das wünschte sich der Club GRAZ mit seiner Präsidentin GRETE KLINGENSTEIN und natürlich die Gründungspräsidentin LEVINA HRIBERNIK.

Erwähnenswert ist es, dass die Freundschaft mit den angehenden Sorores in dieser langen Zeit intensiviert werden konnte. Dazu gehörte auch die Flüchtlingshilfe 1991, die gezielt und klaglos funktionierte. Außerdem konnte am Projekt „Erstes Frauenhaus“ auf slowenischem Boden gearbeitet werden, nach dem Motto: „Die Welt ist zwar nie durchaus gut, doch können wir als Club etwas unternehmen, um sie zu verbessern!“ Das Clubleben hat lange vor der offiziellen Gründung begonnen. Es wurden Einladungen zu Vorträgen, Konzerten (z. B. in der Domkirche mit GERTIE KAA-PAKESCH) ausgesprochen und sehr gerne angenommen.

Durch die Entstehung des selbstständigen Staates Slowenien wurden neue Möglichkeiten für verschiedene internationale Integrationen (z. B. SI-Club) erschlossen. Nicht nur innige Freundschaften zwischen MARIBOR und GRAZ entstanden, sondern auch wert-

volle berufliche Zusammenarbeit, z. B. zwischen den Schulen, die LEVINA HRIBERNIK und SONJA KUSS leiteten. DRAGA KSELA wurde als Soziologin von der Stadt Graz eingeladen, Erfahrungen zu sammeln und diese auszuwerten. Während dieser Zeit funktionierte MARIANNE KROEMER liebenswerter Weise als Gastgeberin. Der Höhepunkt unserer nachbarlichen Freundschaft wurde durch die Charterfeierlichkeiten am 20. März 1993 erreicht. Besondere Gäste waren eingetroffen: Mrs. Nina KOUMANAKOU, President of Soroptimist International of Europe, Mrs. Clara BLANC, Chairwoman of SI/E Extension Committee und die slowenische Botschafterin in Wien Katja BOH. Es war ein glanzvolles Fest mit prominenten Clubschwestern, (eine davon war sogar Bürgermeisterin: Magda TOVORNIK).

Die Umrahmung mit folkloristischen, vielen musikalischen und tänzerischen Einlagen begeisterten die Festgäste. Mehr als 100 Sorores aus vielen europäischen Ländern nahmen teil. Auch viele Ehemänner und Herren verschiedener Service-Clubs nahmen teil und konnten sich bis in die späten Nachtstunden bestens unterhalten.

Von 28 Gründungsmitgliedern (sehr beachtlich) gibt es nunmehr nach mehreren Aus- und Eintritten 30 Mitglieder. Ein neues Mitglied im SI-Club Maribor ist die Wegbereiterin Inge POCIVAVNIK.

Wir vom Club Graz wünschen dem Club Maribor ein schönes Jubiläum unter dem Motto:
„Friendship without borders!“

In tiefer Dankbarkeit für ihre Freundschaft erinnern wir uns unserer verstorbenen Clubschwestern:

Dr. Trude Aldrian, Liselotte Bauerreis-Zwierzina, Helene Fischer, Prof. Maria Prill-Gruber, Edith Rendi, Dr. Erika Zerling, Dr. Carla Zawisch, Dr. Eleonore Buchner-Schmeidel, Dr. Irmgard Eichhorn, Ilse Biro, Erna Wittermann, Ingeborg Schwarz-Winkelhofer, Lisbeth Bacher, Therese Fleischhacker, Erika Kirchner-Jungel, Amely Pelikan, Hiltraud Ottawa, Ingeborg von Wangenheim, Anna Preminger, Dipl.-Ing. Hertha Rottleuthner, Komm.Rat Tilde Leb, Dr. Liselotte Ilming.

Überregionale Veranstaltungen

1969

fand das jährliche Governors-Meeting (unter der Föderationspräsidentin Eva Kreutzer, Club Wien I) in Graz statt. Unter der großen Zahl der multikulturellen Teilnehmerinnen bedeuteten die afrikanischen Clubschwestern in ihren beeindruckenden, malerischen Roben eine Sensation im damaligen Graz.

1982

Organisation des „Drei-Länder-Treffens“ in der Ramsau unter der Unionspräsidentschaft von Marianne Kroemer. Das Thema war „Familie“ mit je einer Hauptvortragenden zu rechtlichen, psychologischen und pädagogischen Problemen.

1985

Europäischer Kongress. Das Governors-Meeting mit dem darauf folgenden Europäischen Kongress stellt den bisherigen Höhepunkt des Grazer Clublebens dar. Für die Organisation zeichneten die damalige, leider schon verstorbene CS Hiltraud Ottawa sowie Gertie von Kaan-Pakesch in ihrer Funktion als Föderationspräsidentin verantwortlich.

Der Europäische SI-Kongress fand im Stefaniensaal mit rund 500 Sorores statt. Gertie von Kaan-Pakesch führte erstmalig Workshops ein, die große Anerkennung und Nachahmung fanden. Sie lancierte auch einen „Medien“-Workshop, eine Idee, die sechs Jahre

später beim Weltkongress in Nottingham wieder aufgegriffen wurde. Bei einem volksmusikalisch umrahmten Abend am Schlossberg und einer Autofahrt ins steirische Weinland nahm der Kongress seinen gemütlichen Ausklang.

2003

4. Künstlerinnen-Biennale (Graz war in diesem Jahr europäische Kulturhauptstadt). 25 Malerinnen, 2 Fotografinnen und 3 Schmuckkünstlerinnen zeigten ihre Werke. Ein Festival mit Malerei, Literatur und Musik im Spiegelfoyer des Grazer Opernhauses, ein Altstadtspaziergang am Nachmittag und ein Abendkonzert der Soroptimistischen Künstlerinnen im „Theater im Palais“ der Kunstuniversität Graz bildeten ein anspruchsvolles und begeistert aufgenommenes Programm.

2008

50 Jahre Österreichische Union und 50 Jahre Club Graz wurde mit einem Festakt in der Stadthalle Graz, mit Soroptimistinnen aus ganz Europa gebührend gefeiert. Ein Ausflug zur steirischen Weinstraße, geführte Stadtrundgänge rundeten das Programm ab bis zum Gala-Abend im Stefaniensaal im Grazer Congress. Beendet wurden die Feierlichkeiten mit einer Matinée der Soroptimistischen KünstlerInnen des Club Graz.



Epilog

50 Jahre, die nunmehr Geschichte geworden sind, die in den Herzen der Akteurinnen aber von nicht gezählten Stunden des Einsatzes geprägt waren. Alle Tätigkeiten, Handlungen, Veranstaltungen, Unterfangen, Projekte, allesamt standen im Zeichen des soroptimistischen Gedankens. Natürlich gestaltete sich dieses Tun in den Anfängen in den späten Fünfziger Jahren in anderer Form als heute ab. Die technischen Entwicklungen flossen auch in unseren Wirkungskreis ein. In den letzten Jahren war es dank der elektronischen Medien zu einer deutlichen Verbesserung in der Qualität der Zusammenarbeit nicht nur innerhalb unseres Clubs, sondern auch mit anderen Clubs in Österreich und weltweit gekommen. Projekte können heute viel schneller und effizienter in geballter Gemeinsamkeit abgewickelt werden. Die ökonomischen Ergebnisse bringen dies deutlich zu Ausdruck. Natürlich haben dadurch auch der Umfang und die finanzielle Gewichtigkeit von Unterfangen zugenommen. Ein Club kann sich auch

viel mehr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken, was nicht nur Vorteile, sondern auch Gefahren birgt. Erfolg und Scheitern liegen viel enger beieinander und auch Reibungsverluste darf man nicht verschweigen. Umso mehr sind nicht nur der spirituelle, sondern auch der fachliche Einsatz einer jeden Clubschwester gefragt, um solche Situationen zu lösen. Und auch hier hat es sich gezeigt, dass Frauen heute viel besser ausgebildet sind und diesen Anforderungen kompetent und beherzt gerecht werden. Aber wie sehr auch die jeweiligen äußeren Bedingungen unsere Arbeit beeinflussen mögen, so steht letzten Endes doch immer der soroptimistische Gedanke im Vordergrund, nämlich freundschaftlich miteinander für andere da zu sein. So möchten wir den Sorores, die unsere Ideen weiter tragen werden, nur die allerbesten Glückwünsche mit auf den Weg geben, damit die nächsten 50 Jahre ebenso erfolgreich sein mögen.

Brigitte Meßner

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: SI Club Graz, Ortrud Posedu.

Redaktion: Wiltraud Resch

Layout, Grafik: Waltraud Kurz

Druck: Offsetdruck Ing. Kurz GmbH, 8682 Mürzzuschlag/Hönigsberg